

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Solarenergie,

niemand verlässt einfach seine Heimat, wenn er dort eine Perspektive zum Überleben hat. Dazu gehört auch die Möglichkeit, durch bezahlte Arbeit das persönliche Überleben zu sichern. Wir versuchen, dies auf vielfältige Weise zu fördern:

- ⇒ **Berufsstart statt Arbeitslosigkeit für Jugendliche**
Nach der Ausbildung ist es für Jugendliche schwierig, eine Arbeit zu erhalten. Wir unterstützen Jugendliche in Uganda beim erfolgreichen Berufsstart.
- ⇒ **Licht für Bildung**
Die Möglichkeit einer guten Ausbildung ist die Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben. Diesen Ansatz verfolgen wir zum Beispiel bei unseren Solardörfern oder der Unterstützung von Dorfschulen und ihren Schülern.
- ⇒ **Förderung junger Unternehmer in Afrika und Asien**
Mit unserem Programm Sendea unterstützen wir junge Solarhandwerker, ihr eigenes Unternehmen aufzubauen. Das Ziel: Schaffung sicherer Arbeitsplätze. Ein bisher einzigartiges Konzept, das gemeinnützige Projekte nutzt, um wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen.



Mich persönlich beeindruckt immer wieder zwei Dinge:

- Das Ausmaß der Begeisterung, mit der sich Jugendliche aus unserem Förderprogramm in Uganda auf ihre Arbeit stürzen - und psychisch aufblühen. Man spürt: Solarenergie weckt hier Lebensenergie.
- Die Ernsthaftigkeit und Begeisterung, mit der Schüler in Afrika an der Verbesserung ihrer schulischen Leistungen arbeiten, sobald sie abends noch ausreichend Licht zum Lernen haben.

Es braucht nicht viel, um Menschen Hoffnung zu geben.

Herzlichen Dank allen Förderern und Spendern für die Unterstützung unserer Arbeit!

Freiburg, im November 2016



Dr. Harald Schützeichel, Vorstand



Licht für Bildung 1: Dorfschulen in Uganda



Die Situation

In den meisten ländlichen Schulen Afrikas und Asiens ist es durch die fehlende Stromversorgung nicht möglich, Unterricht nach Sonnenuntergang (ca. 18 Uhr) abzuhalten. Das reduziert nicht nur die Lernmöglichkeit für Kinder, die tagsüber ihren Eltern auf dem Feld helfen müssen. Es macht auch jeden Abendunterricht für Erwachsene unmöglich.

Andererseits sind in vielen Schulen sehr engagierte Lehrer/innen anzutreffen, die mit viel Eifer unter oft schwierigen Bedingungen ihrer Arbeit nachgehen. Und sie treffen dabei auf hoch motivierte Schüler/innen. Denn anders als in vielen Schulen Deutschlands sind die Kinder in ländlichen Regionen von Entwicklungsländern hoch motiviert. Sie wissen: Bildung ist die wichtigste Grundlage, um überhaupt eine Chance auf eine gute Zukunft zu haben.

Was wir tun

Die von uns ausgewählten Schulen erhalten eine Solaranlage, um mindestens einen Klassenraum zu beleuchten. Die Schule zahlt die Solaranlage in einem vereinbarten Zeitraum in monatlichen Raten ab.

Der Ansporn für die Schule: das zurückgezahlte Geld steht ihr wieder zur Verfügung, um zum Beispiel weitere Klassenräume mit Licht auszustatten oder Sicherheitslicht zu installieren.

So greifen wir das Engagement der Lehrer auf und ermöglichen eine dauerhafte Weiterentwicklung.

Kosten der Solaranlage für eine Schule: ca. 500 Euro

Stand der Projektfinanzierung:



Licht für Bildung 2: Dorfschulen in Äthiopien



Was wir tun

Nur 1 % der Haushalte in ländlichen Regionen hat Strom! Ein spezielles Projekt in Äthiopien unterstützt daher gezielt Schüler von Dorfschulen: Mobile Solarlampen werden durch die Dorfschule an die Schüler verliehen. Mit Hilfe der Solarlampen können die Schüler nun auch abends noch ihre Hausaufgaben machen, was die schulischen Leistungen erheblich verbessert.

Die Schüler bringen die Lampen einmal im Monat zur Schule zurück, wo ihre Funktionstüchtigkeit überprüft wird. Für die Wartung der Lampen zahlen die Familien monatlich einen Betrag von ca. 0,50 Euro. Die Organisation des Projekts übernimmt ein Lehrer der Schule.

Die Dorfschulen liegen in der Nähe unseres Solardorf Arso Amba (North Shoa):

- Lagnaw Mehal Wenz: 600 Schüler
- Lulge & Deretma: 700 Schüler

Kosten der Solarlampe für einen Schüler: 40 Euro

Stand der Projektfinanzierung:





Schülerin der Dorfschule in unserem Solardorf Arso Amba, die mit Begeisterung eine Rechenaufgabe an der Tafel löst.

Solardorf Kibera in Nairobi



Die Situation

Der größte Slum Kenias (Kibera) liegt südwestlich der Hauptstadt Nairobi.

Geschätzt 200.000 Menschen leben hier unter schwierigsten Bedingungen: von regelmäßigen Cholera-Ausbrüchen über Verschmutzung durch Abfälle bis zu einem chronischen Mangel an Wasserversorgung und Gesundheitseinrichtungen. Die Arbeitslosigkeit ist mit mehr als 50% exorbitant hoch.

Und dennoch: Die Menschen in Kibera zeigen sich nicht verzweifelt oder deprimiert. Wenn man mit ihnen spricht, hat man den Eindruck: Kibera ist ihre Heimat. Hier wollen sie sich eine Zukunft aufbauen, auch wenn die äußeren Umstände sehr schwierig sind. Eine Flucht, etwa nach Europa, ist für die meisten keine Option.



Nur 20% der Hütten sind ans Stromnetz angeschlossen. Um das bisschen Strom zu bekommen, das ihre Haushalte in Gang hält, zapfen sie das öffentliche Netz illegal an. Die dadurch verursachten elektrischen Störungen sind eine häufige Ursache von Hausbränden, die sich schnell in den überfüllten Quartieren ausbreiten.

Was wir tun

Wir übertragen das erfolgreiche Prinzip unserer Solardörfer auf den Slum: Haushalte erhalten zu einem subventionierten Preis eine Grundversorgung mit einem kleinen Solarsystem. Das gibt Strom für 3-4 LED Lampen sowie die Möglichkeit, ein Handy aufzuladen.

Der monatlich zu zahlende Preis wird so festgelegt, dass ihn auch die ärmste Familie des Dorfes bezahlen kann. Mit dem Betrag werden Wartung und Service finanziert.

Kosten der Solaranlage für einen Haushalt: 100 Euro

Stand der Projektfinanzierung (1. Abschnitt):





Teilnehmer/innen des ersten Trainingskurses für arbeitslose Jugendliche in Uganda. Alle haben anschließend eine Arbeitsstelle gefunden.

Die Situation

In Uganda stehen Jugendliche nach der Ausbildung häufig vor der Arbeitslosigkeit. Die Perspektivlosigkeit verbindet sich mit mangelnder Berufspraxis, was es mit zunehmendem Alter wiederum erschwert, überhaupt eine Arbeitsstelle zu erhalten. Ein Teufelskreis.

Was wir tun

Mit unserem Förderprogramm ermöglichen wir Jugendlichen in Kampala den Start in ein Erwerbsleben - und bei guter Eignung auch die Übernahme durch ein lokales Solarunternehmen. Das Programm unterstützt vor allem junge Frauen.

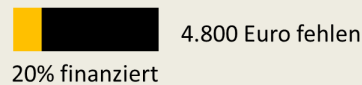
Die Jugendlichen werden von unserem lokalen Partnerunternehmen Anuel Energy in der Solartechnik sowie in Grundlagen der Organisation geschult. Anschließend erhalten sie mobile Solarlampen, die sie nun auf dem lokalen Markt und in Schulen an Lehrer ver-

kaufen. Bei ihren ersten Schritten im Berufsleben werden die Jugendlichen dabei intensiv begleitet.

Nach einem Jahr haben die Jugendlichen Erfahrung im Verkauf von Solarprodukten, Grundkenntnisse in der Buchführung und sehr viel praktische Berufserfahrung.

Ende 2016 soll ein neuer Kurs für etwa 10 Jugendliche beginnen. Die Kosten für das Programm betragen ca. 600 Euro je Jugendlichenem.

Kosten der Ausbildung für einen Jugendlichen: 600 Euro
Stand der Projektfinanzierung:



Stiftung Solarenergie - Solar Energy Foundation, Basler Landstraße 8, 79111 Freiburg, Deutschland
Tel.: 0761 888 573 10 | email: mail@stiftung-solarenergie.org | Webseite: www.stiftung-solarenergie.org

Spendenkonten: Volksbank Freiburg, IBAN: DE78 6809 0000 0037 3830 07 | BIC : GENODE61FR1
Bank im Bistum Essen eG: IBAN: DE54 3606 0295 0032 0690 10 | BIC: GENODED1BBE

**Wir schalten
das Licht an!**

